

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 22

Illustration: Ob das auf die Dauer bekömmlich ist?
Autor: Nef, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

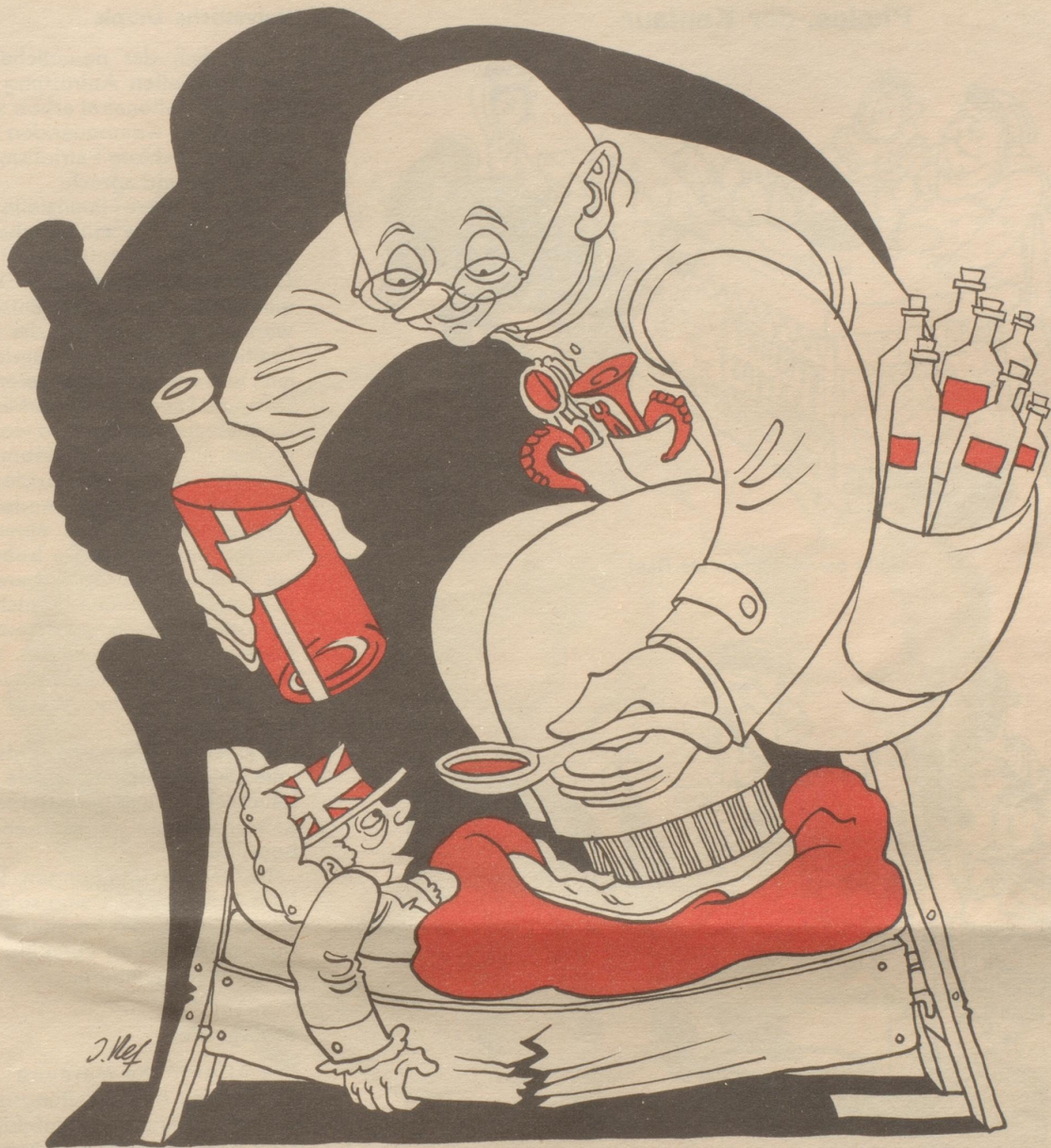
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der ausgedehnte britische Gesundheitsdienst wird die Steuerzahler in England und Wales im kommenden Jahr nahezu 4,3 Milliarden kosten.

Ob das auf die Dauer bekömmlich ist?

meine Frau am nächsten Tag beim Mittagessen.

«So», antwortete ich, «können die sich das denn leisten?»

«Sie haben eine Tante – Frau Hansen erzählte es mir auf der Hintertreppe –, die ihnen manchmal eine Karte schenkt. Und gerade gestern bekamen sie mit der Post sogar zwei Karten ‚Erstes Parkeff‘. Sie haben sich mächtig gefreut, weil es ja gerade die Festvorstellung war. Frau Hansen meinte, die Tante habe sich erkältet und wollte nicht ausgehen. Die Karten sind in einem von den kleinen Theaterbriefumschlägen gekommen,

und Hansen hatte noch zwanzig Rappen Strafporto bezahlen müssen, da der Brief nicht frankiert war. Aber das hat er natürlich mit Freuden getan, wie Frau Hansen sagte, da man die Theaterkarten doch geradezu geschenkt bekam. Die Aufführung soll herrlich gewesen sein...»



«Hm», sagte ich, «jetzt glaube ich, daß ich weiß, wer Hansens Tante ist – das war ich!»

«Du willst doch wohl damit nicht sagen, daß – daß ...», rief meine Frau aus.

«Doch, genau das! Denn auf dem Briefumschlag, in dem ich die Karten entgegennahm, stand ‚Hansen, Glücksgasse 18‘. Und als ich die Briefe, die ich in der Manteltasche hatte, in den Briefkasten steckte, mußte ich den versehentlich mitgegriffen haben.»

«Dummkopf!» sagte meine Frau nur.

Aage v. Hovmand